

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 9=29 (1863)

**Heft:** 22

**Artikel:** Die Eisenplattenfabrikation zu Befestigungszwecken und die Marine

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-93417>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

s. Z. in der Kapselabrik von Fallise in Lüttich selbst als Muster mitnahm. Wenn alsdann sehr starke Schlagfedern und stark ausgebrannte Kamine einander helfen, so kann durch dieses Zusammenfallen von verschiedenen Umständen der Fall eintreten, daß Stückchen Kupfer abgeschlagen und in den Zündkanal des Kamins gedrückt werden, welchen sie dann allerdings verstopfen.

Das Verhalten der Kapseln wurde mittelst einer Pistole geprüft.

50 Stück Zündkapseln von 1859 Basel wurden hinter einander ohne Pulverladung abgebrannt. Alle detonirten, ohne daß das Kamin durch Kupfer oder irgend welchen Rückstand verstopft worden wäre. Auf der Außenfläche des Kamins setzte sich oft ein weißer Rückstand an und in den Kapseln blieben Spuren von unverbranntem Firniß zurück. Drei Stück detonirten mit etwas wenig Knall und die Kupferhülle wurde nicht zerrissen, was auf ungleiche und etwas schwache Füllung hindeutet.

50 Kapseln von Basel 1860 auf gleiche Weise losgefeuert, detonirten insgesammt ganz gut, nur eine zerschmetterte das Kupfer nicht. Das Zündloch wurde nie verstopft.

30 Zündkapseln 1859 von Basel wurden mit Patronen von  $4\frac{1}{2}$  Grammes Pulver Nr. 4 runde Körnung verschossen. Kein Versagen. Ein Scheibchen Kupferblech blieb einmal auf dem Kamin, war mit bloßem Finger wegzuwischen.

30 Zündkapseln 1860 von Basel auf gleiche Art erprobt, giengen alle gut, zündeten stets das Pulver.

20 Zündkapseln von Winterthur, Munition von 1860 (in blauen Zündkapselhütchen enthalten) giengen alle gut los, zündeten das Pulver stets. Zwei Mal kam der Fall vor, daß Plättchen Kupfer vom Hahnen ausgeschlagen auf dem Kamin, aber nicht in dessen Kanal zu finden waren.

20 dito von Winterthur (in weißem Papier eingewickelt) giengen ganz gut. Pulver wird stets entzündet, keinerlei Rückstand im Kamin.

Hierauf legte ich je 10 Kapseln während 5 bis 7 Minuten ins Wasser.

10 Kapseln 1859 von Basel detonirten alle gehörig, bloß eine derselben etwas schwächer.

10 Kapseln 1860 von Basel gerade ebenso.

10 Kapseln 1860 Winterthur giengen ebenfalls alle los, drei derselben jedoch mit merklich geringerm Knall.

Gestützt auf diese Proben glaube ich vorerst die Ansicht äußern zu dürfen:

1. Daß die Qualität dieser Kapseln sehr wenig zu wünschen übrig läßt und bloß das Kupferblech etwas stärker sein dürfte, damit keine Scheibchen ausgeschlagen werden. Auch der Firniß dürfte etwas spärlicher aufgetragen werden.
2. Daß die fatalen Erscheinungen in Basel, Solothurn und theilweise in Winterthur ihren Grund anderwärts haben müssen, sei es in:

- 1) in Anwendung von sehr grobkörnigem Pulver,
- 2) sehr starken Schlagfedern,
- 3) zu enge Zündkanäle der Kamine und scharfe Kanten am obern Theil des Zündkegels,
- 4) unrichtigem Aufsetzen der Kapseln auf die Kamine."

## Die Eisenplattenfabrikation zu Befestigungszwecken und die Marine.

(Aus der Darmst. Allgem. Militär-Zeitung.)

Die Fabrikation von Eisenplatten zu Befestigungszwecken, in welcher jetzt Deutschland, England und Frankreich sich den Rang abzulaufen suchen, hat sich die letzten Monate hindurch in dem Zustande ebenso großer Schwankung und Unsicherheit befunden, wie die Herstellung der Geschütze und Geschosse, welche bestimmt sind, jene Platten zu zerstören. Die Ergebnisse der in Shoeburyness angestellten artilleristischen Versuche entschieden endgültig zu Gunsten der gerollten gegen die gehämmerten Platten, und doch schienen noch erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden, um einen befriedigenden Vorrath von Platten herbeischaffen zu können, selbst das Minimum der Dicke,  $4\frac{1}{2}$  Zoll, angenommen. Zwar hörten wir mit Staunen von jenseits des atlantischen Meeres beständig von Panzerschiffen, die mit 12, sogar mit 12zölligen Eisenplatten umkleidet seien; doch löste sich das Räthsel bald darin auf, daß die spekulativen Dankes die Aufträge ihrer Regierung so ausführten, daß sie ein- oder zweizöllige Platten zusammenfügten und in dieser Weise jede beliebige Dicke herstellten, obwohl die Widerstandskraft nicht einmal der einer soliden 4zölligen Platte gleichkommt. Die Regierung der Vereinigten Staaten freilich muß unter den jetzigen Verhältnissen nehmen, was sie bekommen kann; doch in Chatham oder Portsmouth hat man Muße genug, um eine sorgfältige Prüfung und Auswahl anzustellen. Hier in England ist Sheffield einer der Hauptorte der Eisenplattenfabrikation geworden, besonders nachdem es in der jüngsten Zeit in dem Handel mit kleineren Eisenartikeln so bedeutend eingebüßt hat, und man hofft mit den Crinolenen für Fregatten ein viel lukrativeres Geschäft zu machen als mit den Crinolinistahlreifen für Damen. In der vorjährigen Ausstellung zog bereits eine Eisenplatte von 22 Fuß Länge und 4 Fuß Breite bewundernde Aufmerksamkeit auf sich; und um den gigantischen Fortschritt, welchen die Fabrikation in der kurzen Zwischenzeit gemacht hat, er-messen zu können, möge man erfahren, daß neulich in den „Atlas Woorts“ von Mr. Brown in Sheffield bei einem Besuche, welchen der erste Lord der Admiralität, der Herzog von Sommerset, dem Sta-blissemment abstattete, eine glühende Masse fast geschmolzenen Eisens im Gewicht von 20 Tons zu einer 19 Fuß langen, 3 Fuß 9 Zoll breiten und 12

Zoll dicken Befestigungsplatte gerollt wurde. Die Schnelligkeit und Sicherheit, mit welcher diese und andere kleinere Platten hergestellt wurden, zeigte die in einem so neuen und wichtigen Fabrikationszweig bereits gewonnene Geschicklichkeit in ihrem besten Lichte. Nach diesen Operationen ließ Mr. Brown eine Masse Gußeisen in das zähe sogenannte Bessemer-Metall verwandeln, welches jetzt in so großer Ausdehnung zu Stahlschienen bei Haltepunkten, Weichen und Knotenpunkten verwendet wird. Vor einigen Jahren noch ein Gegenstand lebhafter Controversen, hat der Bessemer'sche Prozeß jetzt in England wie auf dem Continente die allgemeinste Anerkennung gefunden. Zum großen Theil sind aus diesem Metall auch schon die gezogenen „Blakely“-Kanonen fabrizirt worden, welche, von hier aus schon in Masse nach Amerika, in den Norden wie in den Süden, verschickt, dort unter dem Namen Parrot-Geschütze

noch über die Armstrong- oder Whitworth-Kanonen geschätzt werden. — Auf dem Diner, welches Mr. Brown dem Herzog von Sommerset und den übrigen anwesenden Mitgliedern der Admiralität nach Besichtigung des Stablissemments gab, erwähnte der Herzog in einer Rede der vielfachen Vorschläge, welche ihm fast täglich zur Hebung der Marine und zur stärkstmöglichen Befestigung der Kriegsdampfer zugingen. Den meisten dieser Rathgeber schwebte irgend ein Beispiel aus der Natur vor; der eine weise auf einen Schuppenpanzer, wie das Krokodil ihn habe, hin, der andere verlange, man solle die Haut des Rhinoceros in Eisen copiren; ein dritter verwerfe alles das und nehme als einzige Rettung in der Noth sein Muster von den Flügeln eines Käfers, deren glatte Oberfläche, in Eisen dargestellt, jedes Geschöß ableiten lasse.

## Bücher-Anzeigen.

Verlag von Franz Lobeck in Berlin, zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

### Der siebenjährige Krieg.

Von Ferd. Schmidt.

Illustrirt von L. Burger.

Mit 13 kostbaren Illustrationen in Holzstich.

3te Auflage. Elegant geb. 15 Sgr. oder 2 Fr.

In Ferd. Dümmers Verlagsbuchhandlung (Harrwitz und Gohmann) in Berlin erschien soeben:

### Sinterlassene Werke

des Generals Carl von Clausewitz

### über Krieg und Kriegführung.

Zweite Auflage. Band VII—X.

Band VII. Der Feldzug von 1812 in Rußland; die Feldzüge von 1813 bis zum Waffenstillstande und der Feldzug von 1814 in Frankreich. (Mit einer Karte von Rußland.) 1 Thlr. 20 Sgr.

Band VIII. Der Feldzug von 1815 in Frankreich. 1 Thlr.

Band IX. Strategische Beleuchtung mehrerer Feldzüge von Gustav Adolph, Turenne und Luxemburg. 1 Thlr. 10 Sgr.

Band X. Strategische Beleuchtung mehrerer Feldzüge von Sobieski, Friedrich dem Großen und Karl Wilh. Ferd. von Braunschweig. 1 Thlr. 10 Sgr.

Sämmtliche vier Bände, auf einmal genommen, werden zum Subscriptionspreise von 4 Thlr. erlassen, und sind auch nach Belieben in 6 Doppellieferungen zu je 20 Sgr. zu beziehen.

Bei Wolfgang Gerhard in Leipzig sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Azémar**, Betrachtungen über die gegenwärtige Taktik der drei Waffen und ihre Zukunft. I. II. 1 Thlr. 5 Ngr.

**Bazancourt**, der italienische Feldzug von 1859. 2 Theile. 2 $\frac{3}{4}$  Thlr.

**Bugeaud**, Praktische Andeutungen über Kriegführung. 12 Ngr.

**Graf von Paris**, Feldzug der Potomac-Armee vom März bis Juli 1862. Mit einer Karte. 18 Ngr.

**Grundsätze der Kriegskunst** oder praktisches Handbüchlein zum Gebrauch für Militärs aller Waffen und aller Länder. 12 Ngr.

**Lilliehöök**, Zwei Jahre unter den Zuaven. Mit 8 Bildern in Farbendruck und einer Karte von Algerien. 3 Thlr.

**Pimodan**, Erinnerungen aus den Feldzügen in Italien und Ungarn 1848 und 1849. 20 Ngr.

**Preußens Kriegsruf** oder die Kunst, sich mit den Franzosen zu schlagen ist nicht die, — sie zu schlagen. 6 Ngr.

**Das Armstrong-Geschütz**, seine Konstruktion und Benutzung. 5 Ngr.

**Betrachtungen** über die Ursachen der Erfolge Napoleons III. im letzten italien. Feldzuge. 3 Ngr.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

**Reymann's Specialkarte  
vom Königreich POLEN,  
Galizien und Posen.**

Maasstab 1 : 200,000. 88 Blätter, das Bl. 10 Sgr.